

Beantwortung der Anfrage der CDU: Strukturelles Defizit des Neustadter Forsthaushalts

Anfrage:

Anfrage der CDU-Fraktion vom 15.03.2022 zum strukturellen Defizit des Neustadter Stadthaushalts für die Stadtratssitzung am 7.4.2022

Antwort:

Die Frage ergab sich aus der Vorstellungen der Forsthaushaltszahlen 2021 im Umweltausschuss im Februar 2022, dass die Stadt auch in 2022 mit einem großen Bilanzdefizit rechnet (rund 750.000 €). Vor diesem Hintergrund sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1. Entwicklung des Überschusses/Defizits des Forsthaushalts in den letzten zehn Haushaltsjahren

Unser Stadtwald ist wirtschaftlich gesehen in Teilen nach wie vor ein Vorratsaufbaubetrieb, was auch seiner Funktion als hohe CO₂-Senke dienlich ist. Mit dem Umbau der vielen Kieferflächen zu laubholzreichen Mischbeständen soll der Vorrat und damit auch das CO₂-Speichervermögen, das aufgrund der höheren Holzdichte bei Laubholz im Schnitt höher ist als bei Nadelholz, gesteigert und damit auch ein relevanter Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Zugleich steigt mit dem Umbau auch die Resilienz gegenüber Witterungseinflüssen und Schädlingsbefall.

Anbei eine Tabelle über die Entwicklung des Forsthaushalts in den letzten zehn Jahren (2011-2021) unter beispielhafter Berücksichtigung einiger Vorjahre, um die Variabilität der jährlichen Einnahmen zu verdeutlichen:

Jahr	Saldo (Ergebnis) [€]	Saldo (Plan) [€]	Bemerkung
<i>Rückblick</i>			
<i>Holzverkauf vor 20 Jahren (Einnahmeseite)</i>			
2002			Einnahmen 135.000
2003			Einnahmen 460.000
2004			Einnahmen 350.000
2005			Einnahmen 500.000
2006			Einnahmen 200.000
<i>Aktuell:</i>			
<i>Holzverkauf und Forsthaushaltssaldo der letzten 10 Jahre</i>			
2011	71.588	-324.460	Sehr hohe Einnahmen, 685.500€
2012	-17.520	-338.550	Sehr hohe Einnahmen, 605.567€
2013	-70.812	-323.300	Sehr hohe Einnahmen, 659.822€ aber auch hohe Unterhaltungsausgaben
2014	-166.143	-304.382	Einnahmen 534.640€
2015	-156.177	-363.332	Einnahmen 487.060€
2016	-523.131	-378.565	Unterdurchschnittliche Einnahmen, 350.739€; hohe Ausgaben 392.000€ für Dämme, VS, etc.
2017	-334.393	-473.615	Unterdurchschnittliche Einnahmen, 388.466€
2018	-500.182	-461.565	Sehr hohe Ausgaben, 455.545€ für Verkehrssicherung/Wegebau/Einschlag, Einnahmen 458.455€
2019	-496.309	-477.800	Sehr hohe Ausgaben, 411.604€ (s.o.) und unterdurchschnittl. Einnahmen, 327.269€
2020	-634.200	-841.400	Sehr hohe Ausgaben, 401.996€ (s.o.) und unterdurchschnittl. Einnahmen, 223.387€
2021	-385.240	-763.800	Hohe Ausgaben, 385.514€ (s.o.) und unterdurchschnittl. Einnahmen, 312.400€

Die Bilanz zwischen 2011 und 2021 hat sich bis auf die rot dargestellten Jahre im Ergebnis positiver entwickelt als im Haushaltsplan vorgesehen. Insbesondere ab 2016 sind aber deutliche Zunahmen des Defizits zu verzeichnen durch sehr magere Einnahmejahre einerseits und sehr hohen Ausgaben, insbesondere für Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit, andererseits. Zwischen 2018 und 2020 lagen die Preise für Fichte und Kiefer auf einem niedrigen Niveau, weshalb der Einschlag reduziert wurde. Auch wenn der Holzmarkt im Moment wieder deutlich angezogen hat, wurde der Forsthaushalt 2022 aus Vorsichtsgründen mit einem ähnlich hohen eingeplanten Defizit wie in 2021 gerechnet.

Tatsächlich dürfte das Defizit aber absehbar sehr viel geringer ausfallen als im Haushaltsplan dargestellt, weil bereits nach dem ersten Quartal die Holzeinnahmen bei 100.000 € liegen. Die Forsthaushaltsbilanz enthält nur die fiskalische Bilanz d.h. die Geldflüsse und Buchungen, bildet aber nicht die Naturalbilanz ab, d.h. den Vermögens-aufbau auf der Waldfläche durch Holzzuwachs. Während die zurückhaltenden Einschläge der letzten Jahre zu einem Defizit in der fiskalischen Bilanz geführt haben, war umgekehrt ein Zuwachs im Holzvorrat zu verzeichnen als zukünftig abrufbares Vermögen („Sparkassenfunktion des Waldes“). Ein solcher Aufbau war insbesondere in den letzten drei Jahren mit schlechten Nadelholzpreisen betriebswirtschaftlich sinnvoll. Gleichzeitig wurden in diesen Jahren als Ausgleich aber erfolgreich Fördermittel eingeworben, um einen Teil der Einnahmeverluste auszugleichen wie 2021 die Bundeswaldprämie (155.000 €) oder Landeszuschüsse beispielsweise für Verkehrssicherungsmaßnahmen (60.000 €). Ebenfalls nicht abgebildet in der Haushaltsbilanz ist übrigens der ökologische Mehrwert, der ein Waldaufbau bedeutet sowie die damit verbundene Erhöhung der CO₂-Entnahme aus der Luft zur Bremsung des Klimawandels.

Anmerkung zum CO₂-Speichereffekt in den letzten zehn Jahren:

Nach der Forsteinrichtung 2011 beliefen sich der jährliche Holzzuwachs und damit die max. nutzbare Einschlagmenge auf rund 25.000 Fm/Jahr. Bereits damals war der Stadt assistiert worden, dass schon im Zeitraum 2000 bis 2010 die Vorratsentwicklung von ca. 900.000 fm auf ca. 950.000 fm gewachsen war. Durch die zurückhaltenden Einschläge der letzten 10 Jahre (deutlich unter dem maximal zulässigen Hiebsatz von 20.000 fm), in den letzten drei Jahren mit schwierigem Holzmarkt sogar nur 5.000 fm/Jahr), ist der Holzvorrat zwischenzeitlich um weitere 100.000 fm auf rund 1,1 Mio. fm angewachsen.

Das bedeutet, dass der Neustadter Wald in den letzten 10 Jahren mindestens 100.000 t CO₂ aus der Atmosphäre aufgenommen, in seinem Holz gespeichert und damit fixiert hat.

2. Entwicklung der Einschlagsmengen in den letzten zehn Haushalts-jahren

Siehe dazu: Schreiben des Forstamts Haardt

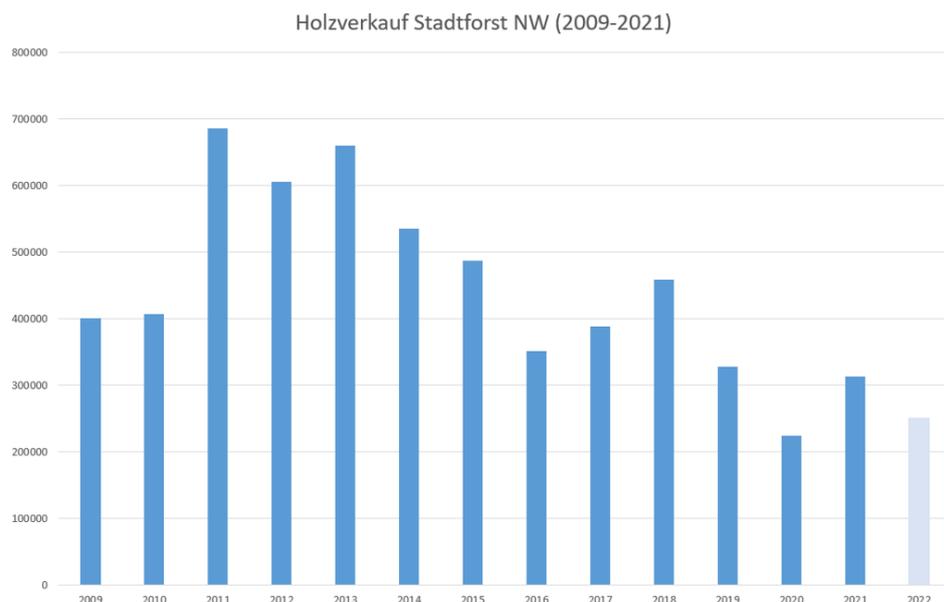
Anmerkung: jedes Jahr werden im Rahmen der Haushaltsplanerstellung auch die jeweiligen Forstwirtschaftspläne dem Stadtrat zur Verfügung gestellt, die die Plan-Einschlagszahlen fürs kommende Jahr enthalten, samt einer Differenzierung nach Baumarten.

Diese Planzahlen bilden eine Richtschnur von der die tatsächlichen Zahlen abweichen können, weil der tatsächliche Holzverkauf neben dem vorhandenen Holzangebot auch eine entsprechende Holznachfrage (gute Preise auf dem Holzmarkt) voraussetzt sowie genügend freie externe Unternehmerkapazitäten für die Holzernte.

Der Einbruch der Einschlagszahlen in den letzten drei Jahren 2019 bis 2021 entspricht dem Trend in ganz Rheinland-Pfalz aufgrund der verheerenden Käferholzschäden in diesen Jahren mit entsprechendem Überangebot von Nadelholz auf dem Markt.

3. Entwicklung der Verkaufsmengen der letzten zehn Haushalts-jahre samt Verkaufspreise

Bereits in der Umweltausschusssitzung im Februar wurde folgende Tabelle dargestellt, die die Entwicklung der Holzeinnahmen als Produkt aus Verkaufsmenge und Verkaufspreisen abbildet (Anmerkung: bei der Zahl für 2022 handelt es sich um die Planzahl aus dem Haushalt):



Da die Vermarktungspreise nicht nur erheblich zwischen unterschiedlichen Baumarten schwanken, sondern auch innerhalb einer Baumart je nach Qualität und Sortiment (Brennholz, Industrieholz (für Paletten, Papier, Platten etc.), Furnierholz etc.), wird für die verschiedenen Baumarten statt den Einzelpreisen je Verkauf die Holzpreisentwicklung auf dem regionalen Markt für diejenigen Baumarten dargestellt, die seitens des Stadtwalds am häufigsten vermarktet werden.

Ausgegangen wird dabei als Referenzjahr vom Jahr 2012. Gelb hinterlegte Zellen stehen für Zeiten mit schlechterem Holzpreis, grün markierte für solche mit besonders guten Holzpreisen für die jeweilige Baumart:

	%	%	%	%	%
WJ	Kiefer	Eiche	Buche/andere Laubhölzer	Fichten	Lärche/Douglasie
2012	100%	100%	100%	100%	100%
2013	97%	98%	99%	101%	98%
2014	103%	100%	104%	107%	106%
2015	105%	110%	108%	103%	111%
2016	100%	121%	110%	99%	110%
2017	95%	128%	105%	98%	108%
2018	95%	141%	108%	91%	110%
2019	87%	154%	111%	66%	107%
2020	72%	138%	104%	44%	105%
2021	84%	140%	105%	70%	122%

Um die Zahlen auf den Stadtwald herunter zu brechen:

- Eiche spielt im Neustadter Holzverkauf so gut wie keine Rolle, so dass der Stadtwald nicht von den positiven Preisentwicklungen dieser Baumart seit 2014 profitieren konnte.
- Der Zusammenbruch der Fichtenpreise beginnt mit den Auswirkungen der ersten großen Stürme 2018 (Burglind...) und den folgenden Borkenkäferkalamitäten.
- Auch der Kiefernpreis war in den letzten drei Jahren durch das Überangebot an Käferholz auf dem Markt stark unter Druck.

Anzumerken ist, dass die Holzvermarktung nur ein Aspekt der Waldbewirtschaftung ist. Insbesondere am Haardtrand steht die Erholungs- und Freizeitfunktion mit im Vordergrund. Dazu ist es erforderlich, die Wege in einem gut begeh- und für Feuerwehr, Forst und Hüttenbedienstete, Jagdbetrieb usw. auch befahrbaren Zustand zu erhalten und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Als weiteres Aufgabenfeld kommen der Naturschutz und andere Schutzfunktionen wie Klima-, Lärm-, Sicht-, Erosionsschutz etc. hinzu. Die Stadtwerke sind vor allem an der Wasserfilterfunktion des Waldes interessiert.

4. Wie ist der Neustadter Stadtwald strukturiert (Altersgruppen, Baumarten etc.)

Siehe dazu: Schreiben des Forstamts Haardt

Aktuellere forstliche Zahlen werden erst im Rahmen der neuen Forsteinrichtung im kommenden Jahr (2023) erhoben und dann auch dem Stadtrat vorgestellt.

5. Ist die offene Stelle als Förster/Försterin inzwischen besetzt? Was waren die Gründe, warum viele Bewerber abgesprungen sind?

Nein, die ab 1.5.2022 unbesetzte Stelle ist zurzeit in Neuausschreibung und kann erst im Lauf dieses Jahres neu besetzt werden. Eine Ausschreibung im November 2021 verlief ergebnislos, da alle drei in die engere Auswahl genommenen Bewerber abgesagt haben.

Die Gründe dürften sein:

- Zwei Kandidaten erhielten von ihrem Arbeitgeber ein besseres Angebot und haben sich letztlich gegen den Wechsel in den Stadtforst entschieden.
- Der dritte Kandidat wäre frisch aus der Ausbildung gekommen. Leider hatte er bereits bei einem anderen Arbeitgeber fest zugesagt, als die Wahl nach der Absage der ersten beiden Kandidaten Ende Januar auf ihn fiel.

Anzumerken ist, dass das Problem der Stellennachbesetzung im Forst kein Neustadter Phänomen ist, sondern deutschlandweit ein Mangel an Bewerbern erkennbar ist. Diesem Nachwuchsproblem soll in der aktuell laufenden Ausschreibung dadurch Rechnung getragen werden, dass sich auch Berufsanfänger in Neustadt bewerben können dürfen, die ihren Abschluss erst in diesem Jahr absolvieren.



Antwort zu Frage 2

„Entwicklung der Einschlagsmengen in den letzten 10 Haushaltsjahren“

Tabelle 1 zeigt eine Übersicht des tatsächlichen Einschlags im Vergleich zum geplanten Hiebssatz in Festmeter für die Jahre 2014 bis 2022. Von 2014 bis 2021 weicht der Einschlag im Mittel um 32 % vom geplanten Hiebssatz ab.

Tabelle 2 zeigt die Gesamtproduktion aller Baumarten in den Jahren 2012 bis 2022 an. Die Werte für das Jahr 2022 sind nicht abschließend.

Tabelle 1: Übersicht über den tatsächlichen Ist-Einschlag zum geplanten Hiebssatz. Werte für 2022 nicht abschließend.

Jahr	geplanter Hiebssatz [in fm]	Einschlag [in fm]	Abweichung IST-PLAN [in fm]	Abweichung [in %]
2022	8880	533	-8347	-94
2021	5720	4836	-884	-15
2020	6390	3621	-2769	-43
2019	19530	8385	-11145	-57
2018	16720	13597	-3123	-19
2017	18928	9715	-9213	-49
2016	17980	16636	-1344	-7
2015	19400	13144	-6256	-32
2014	19930	13845	-6085	-31
mittlere Abweichung (ohne 2022):				-32

Landesforsten verarbeitet im Zusammenhang mit der im Betreff genannten Verarbeitungstätigkeit personenbezogene Daten. Weitere Informationen gem. Artikel 13 und 14 der DS-GVO dazu finden Sie im Internetauftritt von Landesforsten in der Datenschutzerklärung <https://datenschutzerklaerung.wald-rlp.de> unter dem entsprechenden Zweck. Auf Wunsch übersenden wir diese Information auch in Papierform.



Tabelle 2: Gesamtproduktion aller Baumarten in den Jahren 2012 bis 2022. Alle Zahlenwerte in Festmeter (fm).

Baumart	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Gesamtproduktion / Baumart (2012-2022)
Aspe				3			7					10
Bergahorn								17		5		22
Birke	163	4	9	8	101	11	51	12				359
Rotbuche	1887	3242	1759	2003	2733	1939	3361	2484	1017	2476	19	22920
Douglasie	2208	2957	423	1459	1098	933	1621	1004	445	1193	293	13632
Esskastanie	349	276	306		640	444	15	9		82		2121
Europ. Lärche	83	101	226	102	224	73	181	123	113	63		1289
Erle	18	7		4			0		1	6		36
Esche	43	6		2					527	2		579
Fichte	1487	1948	1213	1458	1131	331	3200	539	1110	778		13193
Hainbuche	4			13			0		2	1		21
Kiefer	5172	10891	9292	7559	10448	5925	4909	3795	197	9	96	58294
Linde	7											7
Pappel	125										2	127
Roteiche			3						2			5
Robinie							0		5			5
Stieleiche				33		107			61	28		229
Weißtanne				8	3	1	13	3	18			48
Traubeneiche	173	402	508	186	68	198	203	501	126	177	125	2667
Übriges laubholz				255	88	75					12	430
Übriges Nadelholz									4			4
Weymouthskiefer	164	45	106	52	102		33	8			2	513
Gesamtproduktion / Jahr	11883	19879	13845	13144	16636	10035	13597	8502	3621	4836	533	116511

Landesforsten verarbeitet im Zusammenhang mit der im Betreff genannten Verarbeitungstätigkeit personenbezogene Daten. Weitere Informationen gem. Artikel 13 und 14 der DS-GVO dazu finden Sie im Internetauftritt von Landesforsten in der Datenschutzerklärung <https://datenschutzerklaerung.wald-rlp.de> unter dem entsprechenden Zweck. Auf Wunsch übersenden wir diese Information auch in Papierform.



Antwort zu Frage 4

„Wie ist der Neustadter Stadtwald strukturiert (Altersgruppen, Baumarten, etc.)“

Die nachfolgenden Daten entstammen der letzten, noch aktuellen Forsteinrichtung vom 01.10.2011. Da die Daten über zehn Jahre alt sind, können sich diese unter Umständen leicht verändert haben.

Waldfläche

Die gesamte Waldfläche der Stadt Neustadt beträgt 4826 ha, davon sind 3738 ha als Wirtschaftswald ausgewiesen (siehe Tabelle 3). Der Stadtwald ist in drei Reviere aufgeteilt, darunter das Revier Weinbiet mit 1997,9 ha, das Revier Spangenberg mit 1477,8 ha und das Revier Hohe Loog mit 1353,6 ha.

Tabelle 3: Waldflächen des Stadtwalds Neustadt in Hektar (ha).

Waldfläche	Größe [in ha]
Gesamtwaldfläche	4825,7
Wegefläche	145,5
Nebenflächen	3,8
Nichtholzboden	68,1
Ertragsschwacher Wald	870,3
Wirtschaftswald	3738

Geologie und Klima

Der Stadtwald Neustadt liegt zu 90 % im Bereich des Pfälzerwaldes (Bergwald) und zu 10 % in der Rheinebene. Geologie und Klima unterscheiden sich stark zwischen Pfälzerwald und Rheinebene. Im Bereich des Pfälzer Waldes dominiert der mittlere Buntsandstein mit den Trifels- und Rehbergschichten und stellt damit einen armen Standort dar. In der Rheinebene sind eiszeitliche Gerölle, Flugsande und Lösslehme geologisch dominierend. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt im Bergwald 8 °C, in der Rheinebene liegt sie bei 10 °C. Im Bergwald fallen 600 bis 700 mm

Landesforsten verarbeitet im Zusammenhang mit der im Betreff genannten Verarbeitungstätigkeit personenbezogene Daten. Weitere Informationen gem. Artikel 13 und 14 der DS-GVO dazu finden Sie im Internetauftritt von Landesforsten in der Datenschutzerklärung <https://datenschutzerklaerung.wald-rlp.de> unter dem entsprechenden Zweck. Auf Wunsch übersenden wir diese Information auch in Papierform.



Niederschlag / Jahr, davon entfallen 240 bis 330 mm auf die Vegetationszeit. In der Rheinebene liegt der mittlere Niederschlag bei 500 mm/Jahr mit 250 mm in der Vegetationszeit.

Potentiell natürliche Waldgesellschaften

Am Haardtrand wird die potentielle natürliche Vegetation durch artenarme Traubeneichenwälder und ärmere Waldhainsimsen-Buchenwälder geprägt. Im Bereich des mittleren und hinteren Bergwaldes stellen Hainsimsen-Buchenwälder sowie artenarme Buchen-Traubeneichenwälder und in geringem Umfang Perlgras-Buchenwälder die potentiell natürliche Vegetation dar.

In der Rheinebene stellen auf den Dünensanden und den trockenen pleistozänen Schottern Stieleichen-Birkenwälder, auf den frischeren, reicheren Standorten Stieleichen-Hainbuchenwälder die potentiell natürliche Vegetation dar. Entlang der Bäche Bach-Eschenwälder und auf den stark grundwassergeprägten Flächen Erlen-Eschenwälder.

Weitere Informationen

234 ha um den Stabenberg sind als Kernzone des Naturparks Pfälzerwald ausgewiesen.

Es handelt sich um einen gut erschlossenen Betrieb mit ausreichend äußerer Verkehrsanbindung. Etwa 50 % der Waldfläche sind technisch betrachtet befahrbar. Der Stadtwald ist nach FSC-Standard zertifiziert.

Landesforsten verarbeitet im Zusammenhang mit der im Betreff genannten Verarbeitungstätigkeit personenbezogene Daten. Weitere Informationen gem. Artikel 13 und 14 der DS-GVO dazu finden Sie im Internetauftritt von Landesforsten in der Datenschutzerklärung <https://datenschutzerklaerung.wald-rlp.de> unter dem entsprechenden Zweck. Auf Wunsch übersenden wir diese Information auch in Papierform.

Ökologischer Waldzustand

Der ökologische Waldzustand im Stadtwald ist gekennzeichnet durch die Baumart Kiefer (siehe Abbildung 1), die mit 59 % die häufigste Baumart im Stadtwald darstellt. Es dominieren Nadelholzarten mit einem Anteil von 73 % gegenüber den Laubbaumarten mit einem Anteil von 27 %. Die meisten Bestände liegen in der Dimensionierungs- (> 700 ha) und vor allem in der Reifephase (> 3500 ha). Insgesamt gibt es wenige junge Bestände in der Etablierungs- und Qualifizierungsphase (siehe Abbildung 3).

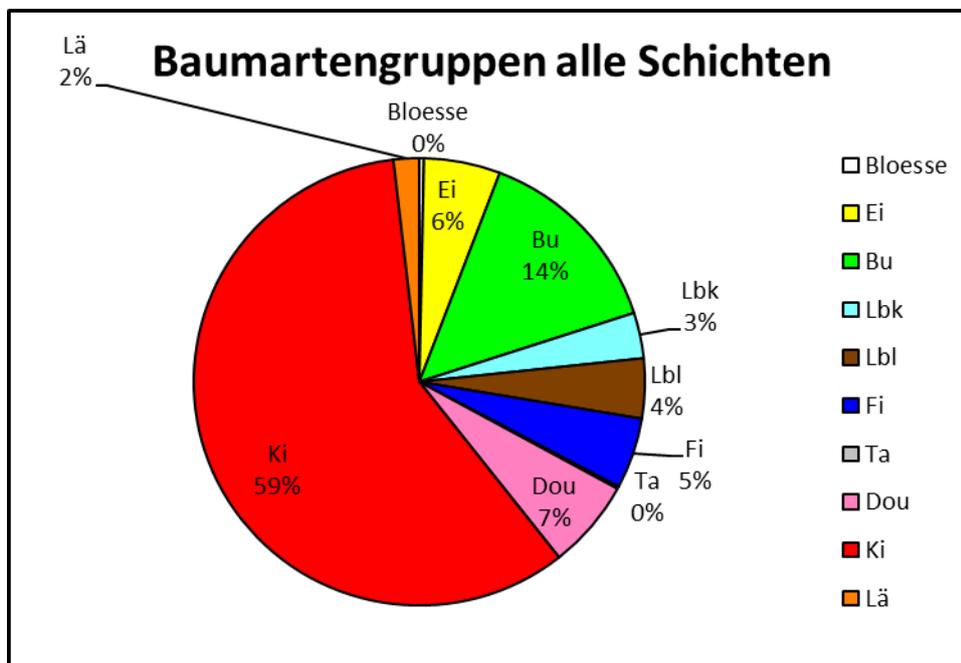


Abbildung 1: Baumartengruppen aller Schichten im Stadtwald Neustadt in Prozent Anteil.

Landesforsten verarbeitet im Zusammenhang mit der im Betreff genannten Verarbeitungstätigkeit personenbezogene Daten. Weitere Informationen gem. Artikel 13 und 14 der DS-GVO dazu finden Sie im Internetauftritt von Landesforsten in der Datenschutzerklärung <https://datenschutzerklaerung.wald-rlp.de> unter dem entsprechenden Zweck. Auf Wunsch übersenden wir diese Information auch in Papierform.

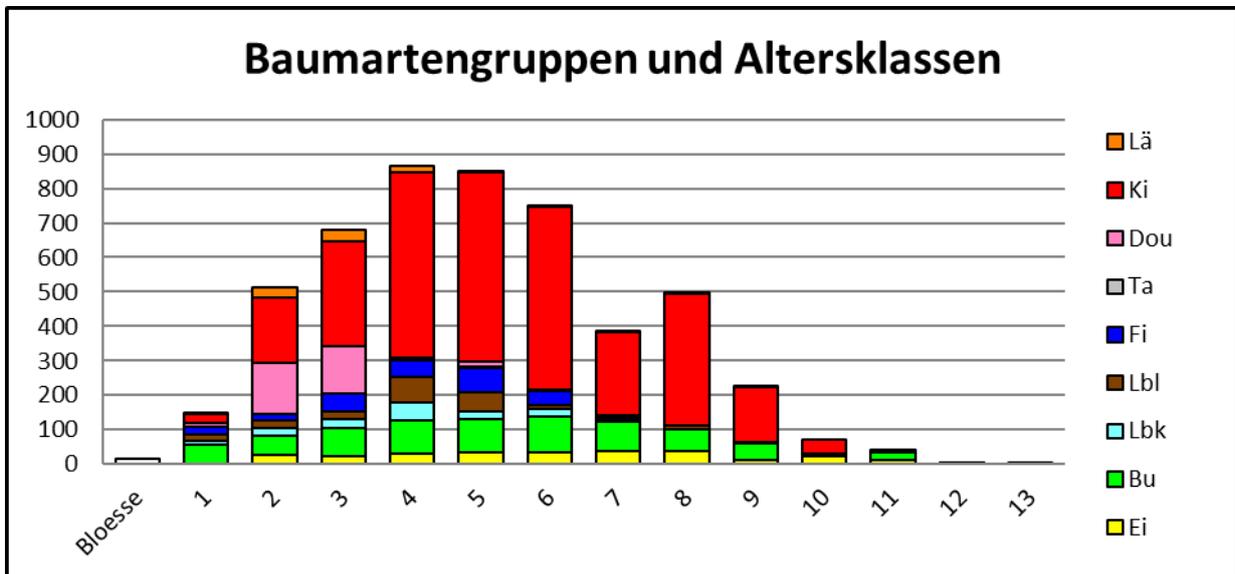


Abbildung 2: Baumartengruppen und Altersklassen im Stadtwald Neustadt. Die y-Achse zeigt die Fläche in Hektar, die x-Achse gibt die Altersklassen an. Altersklasse 1 stellt die Jahre 1 bis 20 dar, die Klasse 2 die Jahre 21 bis 40, usw.

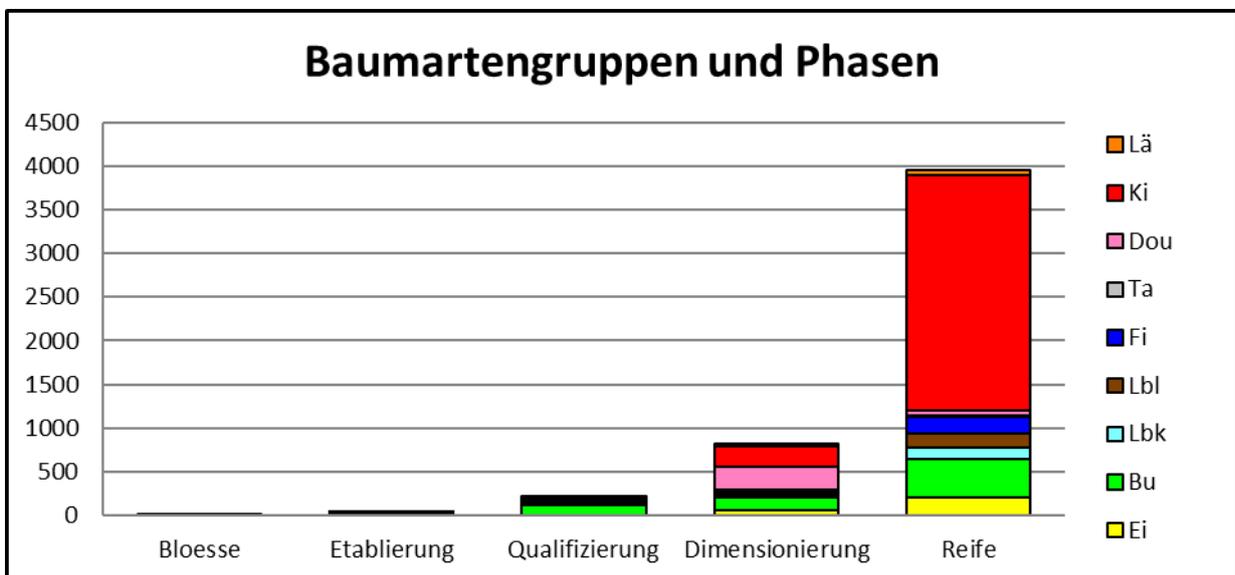


Abbildung 3: Baumartengruppen und Phasen im Stadtwald Neustadt. Die y-Achse zeigt die Fläche in Hektar.

Landesforsten verarbeitet im Zusammenhang mit der im Betreff genannten Verarbeitungstätigkeit personenbezogene Daten. Weitere Informationen gem. Artikel 13 und 14 der DS-GVO dazu finden Sie im Internetauftritt von Landesforsten in der Datenschutzerklärung <https://datenschutzerklaerung.wald-rlp.de> unter dem entsprechenden Zweck. Auf Wunsch übersenden wir diese Information auch in Papierform.